

# iwz

## ILLUSTRIERTE WOCHENZEITUNG

Nr. 8

Ihr Fernsehprogramm vom 24. Febr. bis 2. März 2001



EINE STADT IM REINEN ART-DÉCO-STIL  
**KÜHLE ELEGANZ**

Wer nach Napier kommt, glaubt sich in eine andere Zeit versetzt: Das Küstenstädtchen auf der Nordinsel Neuseelands wurde zwischen 1931 und 1933 im Stil der Zeit errichtet. Im seither fast unveränderten Art-Déco-Ambiente veranstalten Napiers heutige Bewohner alljährlich ein nostalgisches Fest, auf dem sie leben und feiern wie einst ihre Großeltern. Das Wochenende ist zugleich Erinnerung an eine schreckliche Katastrophe: Vor 70 Jahren, am Vormittag des 3. Februar 1931 um 10.47 Uhr, erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,9 auf der Richterskala das Land an der Hawke's Bay und machte die 15000-Einwohner-Stadt innerhalb weniger Mi-

von den avantgardistischen Strömungen in Paris, Wien und Chicago. Für Architektur, Handwerk und Kunst war die unruhige Zeit zwischen den beiden Weltkriegen mit Inflation, Börsenkrach und Depression eine Epoche aufregender Neuerungen. Tempo, Massenproduktion, Fotografie und Werbung prägten das künstlerische Schaffen. Streng geometrisch komponierte Elemente, versehen mit dekorativen Symbolen und Ornamenten, beherrschten Architektur und Mode. En vogue waren kräftige Farben in ungewöhnlichen Kombinationen, neue Werkstoffe wie Bakelit und Chrom kamen auf. Benannt wurde die Stilrichtung

nach der Ausstellung „L'Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes“, die im Jahr 1925 in Paris stattfand und für großes Aufsehen sorgte.

Von seinem exquisiten architektonischen Erbe – einige Gebäude wurden auch im

Weitere Informationen über die Stadt Napier und die Kunstrichtung Art Déco gibt es ab Sa. 24.2. bei

**IWZ-online**  
<http://www.iwz.de>

Bauhausstil, andere im Spanischen Missionsstil errichtet – zehrt Napier noch heute, beim Art-Déco-Weekend wird die Gegenwart ausgeknipst und das Rad der Zeit zurückge-

dreht. Das Festkomitee des „Art Déco Trust“ weiß, was zur perfekten Illusion gehört. Tausende Besucher feiern mit und füllen die Kasse der Denkmalschützer, denn die Instandhaltung der einmaligen Architektur-Kulisse ist aufwendig. Gefeierte wird auf Napiers Strandpromenade, in Straßencafés, bei Gartenpartys oder beim Cricket am Strand. Theater und Museen, Restaurants und Bars haben spezielle Veranstaltungen auf dem Programm. Alle wollen dabei sein, leben und sich amüsieren wie einst F. Scott Fitzgeralds „Großer Gatsby“.

Dazu gehört der Griff tief in die Klamottenkiste. Es ist erstaunlich, wie viel vom Sonntagstaat der Großeltern auf den Dachböden überdauert hat. Gut gelaunte Menschen flanieren in stilechtem Outfit auf den Boulevards. Topfhüte und Schiebermützen, schmal ge-

# EINZIGARTIG

## Eine Stadt im Stil der 30er Jahre

**Vor genau 70 Jahren machte ein schweres Erdbeben das neuseeländische Küstenstädtchen Napier dem Erdboden gleich. Heute ist es der einzige Ort weltweit, der im Stil des Art Déco erbaut wurde.**

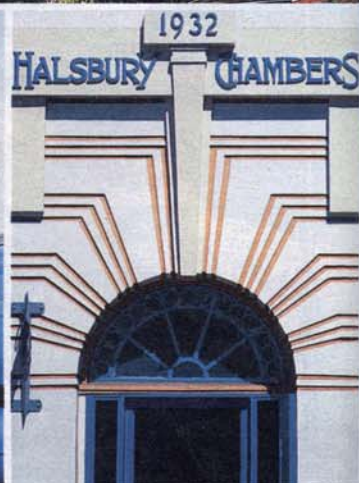


nuten dem Erdboden gleich. Insgesamt 255 Menschen starben bei diesem Unglück, wurden unter einstürzenden Gebäuden verschüttet oder kamen bei der anschließenden Feuersbrunst ums Leben. Dem Inferno war nichts entgegenzusetzen: Der starke Seewind entfachte eine wahre Feuerwalze, das alte Napier versank in Schutt und Asche.



**Ein Architekturkomitee achtete darauf, dass Design, Materialien und Maßstab ein einheitliches Bild ergeben und sich die Stadt harmonisch in die Küstenlinie des Pazifik einfügt.**

Eigentlich Grund genug zu verzweifeln – doch nicht für die Neuseeländer. In nur zwei Jahren bauten sie ihre Stadt wieder auf. Während die globale Wirtschaft in einer tiefen Krise steckte, leisteten sie sich die damals schönste und modernste Stadt der Welt, inspiriert



schnittene Kleider mit Nerzkrägen und elegante Nadelstreifen-Anzüge bestimmen das Bild. Jazz swingt in der Luft, Brass Bands schmettern Dixieland, Klarinetten näseln die alten Melodien.

Noble Accessoires vermitteln das Lebensgefühl einer längst vergangenen Zeit: Vor dem Hotel „Masonic“ an der Marine Parade parkt ein traumhaft schöner cremefarbener Roadster mit roten Ledersitzen und umgeklappter Frontscheibe. Dem blitzblank gewienernten Ford-A-Modell sieht niemand an, dass es seit mehr als einem halben Jahrhundert auf Achse ist. Viele Autosammler aus ganz Neuseeland nutzen an diesem Wochenende die Gelegenheit, ihre automobilen Kostbarkeiten beim Parcours durch die Stadt zu präsentieren.

Museumsreife Technik auch im Bahnhof und auf dem Flughafen: Um historische Dampf-

Loks und betagte Doppeldecker drängeln sich kleine Jungs in Matrosenanzügen mit fast ebenso begeistertem Ernst wie ihre Väter. Mütter und Schwestern packen derweil Picknick-Utensilien aus Weidenkörben aus und servieren Tee in Großmutter Porzellan. „Tea for two“ scheppert aus dem Grammophon-Trichter. Jedes Detail beschwört die Vergangenheit.

Wie wäre es mit einem Cocktail im „Masonic“? Oder lieber Big-Band-Jazz im Variété-Theater „Frivs“? Oder zum Silent-Movie-Dinner ins „County Hotel“? Auch nostalgisch verklärte Nächte können lang werden. Und morgen früh, so viel ist sicher, hat uns das frühe 21. Jahrhundert wieder.

Fotos: Kurt Henseler, Text: Christine Ziegler

■ Sa., 3.3. ARTE · 20.15 Uhr:  
„Baukunst“ – Start einer  
19-teil. Doku-Reihe

